

Regionalisierungsmittel gut angelegt:

Die Rhönbahn

**Wichtige Nahverkehrs-
verbindung und
Bahnlinie mit
hohem
Freizeitwert**

Von Thomas Bayer



Fotos: Bayer

Gersfeld: Ziel der Rhönbahn mit renoviertem Bahnhof.

> Die Rhönbahnstrecke Fulda – Gersfeld (DB-Kursbuch 616, RMV-Linie 52) ist eine der wichtigsten Nahverkehrsstrecken im hessischen Teil des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön. Der Erhalt ist der Initiative der Fahrgäste zu verdanken: Der „Rhönbahnvertrag“ von 1993 geht auf eine Initiative von PRO BAHN zurück und war einer der Beweise für die Notwendigkeit der Regionalisierung des Nahverkehrs. Trotz einiger Kritikpunkte ist die Bahnlinie für PRO BAHN ein Erfolgsmodell. Am 1. Mai starten ab Gersfeld wieder die Busse, die die Touristen von Gersfeld in die Rhön bringen.

Die letzte Bahnstrecke in die Rhön

Die malerische, 27 km lange Strecke lädt zum Entspannen ein. Sie verbindet die Orte Gersfeld, Ebersburg und Eichenzell mit dem Zentrum Fulda. Früher gab es einige Nebenbahnstrecken in der Rhön:

- von Fulda über Hilders nach Tann und Wüstensachsen (heute Radweg),

- von Jossa über Bad Brückenau nach Wildflecken (z. Zt. ohne Verkehr),
- von Bad Neustadt nach Bischofsheim (heute Radweg),
- von Mellrichstadt nach Fladungen (heute an Wochenenden Museumsbahn). Einzig die Rhönbahn Fulda – Gersfeld ist eine moderne, viel genutzte Nahverkehrsverbindung in die Rhön.

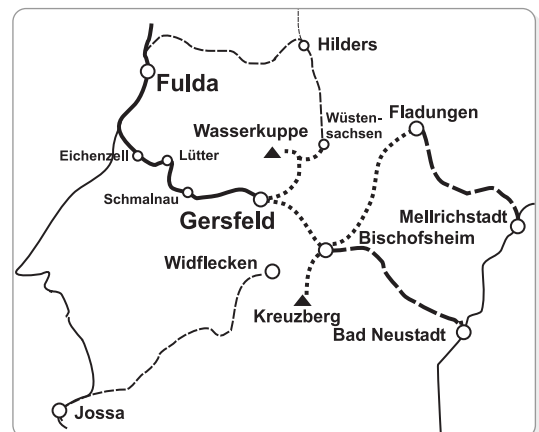
Ursprünglich sollte die Rhönbahn bis nach Oberweissenbrunn gebaut werden. Dort sollten die Bahnlinien mit denen aus Hilders, Bischofsheim und Wildflecken zusammengeführt werden. Das ganze Vorhaben scheiterte an den Kosten und dem zu hohen baulichen Aufwand. So blieb die Rhönbahn eine eingleisige Stichstrecke mit Endbahnhof in Gersfeld.

Stilllegung abgewendet

Am 1. Oktober 1888 wurde die Rhönbahn feierlich eröffnet. Zu jener Zeit gab es lediglich sechs Bahnhöfe (heute sind es zehn Haltepunkte). Bis in die 60er Jahre waren hier Dampfzüge an der Tages-

ordnung, der letzte fuhr 1975. Bis 1970 wurde der abgebaute Basalt von der Großen Nalle aus Gersfeld befördert. Seit den 60er Jahren bis in die 90er Jahren fuhren rote Schienenbusse im Personennahverkehr nach einem sehr ausgedünnten Fahrplan und entsprechenden Fahrgastzahlen. Das führte am 23. März 1989 zur Einleitung des Stilllegungsverfahrens durch die Deutsche Bundesbahn (DB).

Nach der Vorlage eines Modernisierungskonzepts durch PRO BAHN Hessen wurde das Verfahren ausgesetzt. Der Landkreis Fulda gab daraufhin ein eige-



nes Gutachten in Auftrag und das führte zum sog. „Rhönbahnvertrag“ zwischen der damaligen Deutschen Bundesbahn und dem Landkreis Fulda, der am 23. April 1993 unterzeichnet wurde.

Dieser regelte den Fortbestand der Strecke und deren Modernisierung für insgesamt rund 11 Mio. Euro. An den Kosten beteiligten sich das Land Hessen, die EU, der Landkreis Fulda und die Anliegergemeinden der Rhönbahn, also Gersfeld, Ebersburg, Eichenzell und Fulda. Im Mai 1998 wurde die modernisierte Rhönbahn eröffnet.

Im Jahre 2003 nahm der Rhein-Main-Verkehrsverbund die Rhönbahn in seinen Grundbedarf auf und sicherte damit die Erhaltung der Strecke bis 2012. Den Landkreis Fulda kostet der Betrieb seit her keinen Euro.

Im Frühjahr 2006 flossen nicht verbrauchte Mittel in Höhe von 445.000 Euro aus dem Rhönbahnvertrag an die Geldgeber zurück. So bekam der Landkreis Fulda 227.000 Euro, die Stadt Fulda 65.000 Euro, Gersfeld 82.000 Euro, Eichenzell 55.000 Euro und Ebersburg 16.000 Euro.

Mit dem „Rhönbahnvertrag“ in eine sichere Zukunft

Im „Rhönbahnvertrag“ vom 23. April 1993 waren enthalten:

- die Anschaffung von zwei modernen Triebwagen der Bauart VT 628,



Die Rhönbahn heute: VT 628-Triebwagen fahren im attraktivem Stundentakt.

- die Einführung eines werktäglichen Stundentakts auf der Strecke,
- die Modernisierung der Haltepunkte,
- die Sanierung und Begradigung einiger Streckenabschnitte (dadurch Erhöhung der Geschwindigkeit),
- Fahrzeitverkürzung auf ca. 36 Min. durch Erhöhung der Höchstgeschwindigkeit auf 60 bis 80 km/h,
- die Installation modernster Signal- und Sicherungstechnik,
- Einbau sog. „Rückfallweichen“ im Bahnhof Lütter,
- Installation von Bahnfunk,
- die Sicherung der meisten Bahnübergänge mit Lichtzeichenanlagen bzw. Halbschranken,
- Neubau des Haltepunkts Welkers (Verlegung ins Industriegebiet),

- Betrieb der Strecke (Verzehrmodell) sowie
- Erhalt der beiden Gleise im Bahnhof Gersfeld sowie Bau eines zweiten Bahnsteigs.

Zunächst passierte wenig. So wurden moderne Triebwagen der Bauart VT 628 angeschafft und der Fahrplan auf einen attraktiven Stundentakt (Mo – Fr) ausgeweitet.

Mit der Modernisierung der Strecke ließ sich die Deutsche Bahn AG Zeit bis ins Jahr 1997. Dann wurden alle neun Haltepunkte erneuert. Der Haltepunkt Welkers wurde näher an das dortige Industriegebiet verlegt. Nur einige wenige Streckenabschnitte wurden komplett saniert (Schotter, Schwelle, Schiene). Überwege wurden hauptsächlich im Bereich der Gemeinde Eichenzell gesichert bzw. geschlossen.

Leider wurde im Bahnhof Gersfeld das zweite Gleis mit allen Weichen entfernt. Sonderverkehr ist nur noch sehr schwer möglich. Der allmorgendliche Schülerverkehr mit Diesellok (Wendeeinheit) und drei Silberlingen ist somit störungsanfälliger.

Ende Mai 1998 wurde dann die modernisierte Rhönbahn eingeweiht. Ab diesem Zeitpunkt lag die Fahrzeit bei 37 bis 39 Min. Doch schon bald nach der Eröffnung wurde wegen Bewuchs des Gleisbettes eine Langsamfahrstelle bei Rönshausen eingerichtet.



Haltepunkt Schmalnau vor der Sanierung...



... und nach der Sanierung.



Ungesicherte Bahnübergänge bremsen die Fahrt ...



... und die Sicherung am Bahnhof Gersfeld (Sanierung der Gleise 2005) allein bringt wenig für die Bahn.

Ab dem Jahr 2000 sanierte die Deutsche Bahn AG dann lobenswerterweise auf eigene Kosten die Abschnitte Rönshausen – Lütter, Schmalnau – Altenfeld und den Bereich Schmalnau – Lütter. Im Juli 2004 wurde der Abschnitt Eichenzell – Rönshausen saniert und im März/April 2005 dann Gersfeld – Altenfeld. Die Strecke ist seither komplett saniert. Die Gesamtkosten dieser Baumaßnahmen belaufen sich auf mehr als 9,14 Mio. Euro. Zudem entstanden P+R-Anlagen in Welkers, Rönshausen, Lütter, Schmalnau und Gersfeld.

Nicht alles bestens

Fahrzeit: Die Rhönbahn fährt heute nach alten Fahrzeiten. Vor der Modernisierung betrug die Fahrzeit 42 bis 47 Min. Seit dem Fahrplanwechsel 2003/2004 erhöhte sie sich von 37 bis 39 Min. auf heute 40 und 42 Min. Die Kürzung der Fahrzeiten auf 34 bis 36 Minuten ist möglich.

Bahnübergänge: Ähnlich sieht die Situation bei der Sicherung der Bahnübergänge (BÜ) aus. Während im Gemeindegebiet von Eichenzell fast alle Übergänge umgebaut wurden, passierte in Gersfeld bis heute fast nichts. Auch in Ebersburg besteht noch ein gefährlicher Übergang. Scharfe Kritik übt PRO BAHN hauptsächlich an der Stadt Gersfeld. Hier gab es im Gemeindegebiet sechs ungesicherte Bahnübergänge. Laut Rhönbahn-

vertrag sollten fünf davon durch eine Lichtzeichenanlage gesichert werden. Bis heute ist nur der Bahnübergang am Bahnhof Gersfeld entsprechend umgebaut worden. In Hettenshausen bildet ein BÜ (Zufahrt zum Sportplatz bei Bahnkilometer 15.580) nach wie vor einen Gefahren- bzw. Unfallschwerpunkt. Obwohl anders mit der DB vereinbart, fordert Gersfeld im Wahlkampf 2006 lautstark die Sicherung dieses Übergangs ein. Seit über einem Jahr muss die Rhönbahn den BÜ mit Schrittgeschwindigkeit überqueren. Für PRO BAHN ist das ein unhaltbarer Zustand. Eine Sicherung aller vier ungesicherten Übergänge im Gersfelder Gebiet ist notwendig. PRO BAHN fordert die Stadt Gersfeld dazu auf, mit dem zurückgezählten Geld in Höhe von 82.000 Euro die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Scheinbar hatte man sich auf die Nicht-Sicherung der BÜ mit den Gemeinden, dem Landkreis Fulda und der Bahn AG verständigt. Deshalb müssen die jetzt anstehenden Sicherungen neu finanziert und beantragt werden.

Fahrplan: Seit April 2004 werden seitens des Rhein-Main-Verkehrsverbundes die letzten beiden Züge an der Rhönbahn (Mo – Fr) durch Busse ersetzt. Bei einer Bahn in regionaler Trägerschaft wäre das ein undenkbarer Zustand.

Dennoch ein Erfolgsmodell

Für PRO BAHN in Ostthessen ist die Rhönbahn dennoch auf ganzer Linie ein

Erfolgsmodell. Der Fahrplan ist vorbildlich: Montag bis Freitag 32 Züge, samstags 26, sonntags 16, zusätzlich Mo – Fr ein Fahrtenpaar als Bus und von Mai bis Ende Oktober sonntags drei weitere Zugpaare. Befördert werden täglich (Mo – Fr) 1600 bis 1800 Fahrgäste.

An der Rhönbahn wurden seit 1993 über 19,62 Mio. Euro investiert (ohne die Kosten für P+R-Anlagen). Diese Investitionen haben sich für die Anliegergemeinden, den Tourismus und für die Fahrgäste ausgezahlt. Die Regionalisierung des Schienenverkehrs hat von der Rhön ihren Ausgang genommen – jetzt darf die Bundesregierung diesen Erfolg nicht mit Rasenmäher-Kürzungen zerstören.





Linien- und Freizeitbusse ab Gersfeld

Linienverkehr

Spricht man von der Rhönbahn, darf man die Busverbindungen nicht vergessen. Der Bahnhof Gersfeld ist für den Fahrgast kein Endpunkt, sondern bietet mit einem Busbahnhof mit integrierter P+R-Anlage eine attraktive Verknüpfung zum Bus. Die Abstimmung der Fahrpläne und Freizeitangebote per Bus sichern die Nachfrage bei der Bahn, vor allem an den Sonntagen, und sind für den Bestand der Rhönbahn lebenswichtig.

Der Omnibusverkehr Franken GmbH (OVF) bietet ab Gersfeld Verbindungen nach Bischofsheim und Bad Neustadt (an der Bahnlinie Würzburg – Meiningen/Erfurt) an: Die Linie 8305 fährt Mo bis Fr zehnmal, Sa und So einmal bis Bad Neustadt und einmal bis Bischofsheim. Seit 1998 wird der Linienverkehr von Mai bis Oktober an Sonn- und Feiertagen durch den Hochrhönbus ersetzt (siehe unten). Vorteilhaft ist, dass ab Gersfeld das preiswerte BayernTicket in den Bussen erhältlich und gültig ist. Zudem wird für Regelfahrscheine die BahnCard anerkannt.

Freizeitbusse

Ab Gersfeld startet zwischen 1. Mai und 3. Oktober an allen Sonn- und Feiertagen der „Hochrhönbus“ der OVF (Linie 8260) und der Rhön-Rad-Bus der Lokalen Nahverkehrsgesellschaft Fulda (LNG) in die Rhön. Beide Busse sind bei Wanderern ebenso beliebt wie bei Radfahrern, da sie Fahrradanhänger mitführen.

Der Hochrhönbus der OVF startet u. a. um 10.10 und 12.10 Uhr ab Gersfeld (9.18 Uhr ab Fulda mit der Rhönbahn) in die Bayerische Rhön, nach Bischofsheim, zum Kloster Kreuzberg (mit Einkehrmöglichkeit; hier wird das beste Bier weit und breit gebraut), mit Anschluss nach Bad Neustadt und über die Hochrhönstraße nach Fladungen.

Damit bietet der Bus viele Möglichkeiten: Ob man lediglich einen Ausflug machen, ein Fest besuchen oder zusammen mit der Familie oder Freunden wunderschöne Rad- bzw. Wandertouren auf der Hochrhön unternehmen will – alles ist möglich. Und der Hochrhönbus bringt Sie nach einem Tag voller neuer Eindrücke zurück zu Ihrem Ausgangspunkt.

Natürlich laden auch andere Sehenswürdigkeiten im Biosphärenreservat Rhön wie Museen, Mühlen, Ausstellungen, Bergwerke, Burgen, Schlösser und historische Altstädte zu einem Besuch ein. Lohnenswert ist ebenfalls eine Wanderung in die Modellgemeinde Hausen, denn hier ist der jahrhunderte-

alte Streuobstgürtel rund um das Dorf noch fast vollständig erhalten. Eine Farbbroschüre mit allem Wissenswerten rund um den Hochrhönbus ist bei den örtlichen Tourist-Infos erhältlich. Der Rhön-Rad-Bus der LNG verbindet Gersfeld an Sonn- und Feiertagen vom 1. Mai bis zum 3. Oktober wunderbar (Abfahrt 10.09, 12.09, 14.09, 16.09 Uhr) mit dem höchsten Berg Hessens, der Wasserkuppe, fährt nach Hilders und entlang der ehemaligen Bahnlinie Hilders – Fulda weiter nach Fulda. Der Fahrplan ist auf die Züge der Rhönbahn gut abgestimmt, denn der „Rhön-Rad-Bus“ erreicht die Rhönbahn in Gersfeld auch wieder zur Rückfahrt. Ein Tagesausflug aus dem Rhein-Main-Raum ist mit diesem Angebot möglich.

Infos:

Rhönbahn: Thomas Bayer (PRO BAHN Hessen) unter Tel. 0 66 58 / 91 86 03,

Fahrplan: www.bahn.de, www.rmv.de, www.lng-fulda.de (Linie 90), www.ovf.de (Linien 8260, 8305), www.hochrhoenbus.de (Fahrplan und Wandervorschläge), OVF Bad Neustadt, Siemensstraße 12, 97616 Bad Neustadt, Tel. 09771/62620

Tourismus: www.rhoen.de, www.biosphaerenreservat-rhoen.de, Rhön-Info-Zentrum auf der Wasserkuppe, Tel. 0 66 54 / 91 83 40 (täglich 10 – 18 Uhr).



Anschluss mit dem Hochrhönbus.